

## Die kleine Achrenleserin und das Osterlamm

Von Balder. Übersetzt von L. R.

Ihre kleinen Füße im Staub, ihr laufen. Er ging zum Schaffall und hump durch das umgeschlagene Tuch brachte ein entzückend schönes Lammlein und übergab es Deborah. So gerne sie das Tier gehabt hätte, meinte sie es nicht annehmen hätte. Das Lamm Deborah's.

Ismael und Deborah waren bei der Begegnung zugegen. Eben sah Deborah auf dem Boden und spielte mit ihrem Liebling. Sie hatte Mutters Vorschlag gehört und wurde ganz blau. Mit einem Aufschrei stand sie auf:

— Nein, nein! ich will nicht, daß man es töte!

Hoffig schluchzend barg sie ihr Köpfchen in der gelockten Wolle ihres Schülers, der traurig zu blöken anfing, seiner Herrin die Hände leiste und das ihm zugesetzte Los zu verstehen schien.

— Du ziehest es also vor, deinen Bruder sterben zu sehen? fragte ernst Levi. Deborah schluchzte traurig weiter . . . Da hab Ismael an:

— Mein Vater, du hast mir gesagt, daß Sterben nicht so schrecklich sei,

für die, welche das Gesetz erfüllt hätten; du weißt doch ich, daß deinem Beispiel und deinen Ratschlägen, mich immer bemüht habe, die

rechte Wege zu gehen. Ich fürchte den Tod nicht und gerne will ich ihn erleiden, um meinem Schwestern einen so großen Schmerz zu erparen.

Deborah stellte das Lamm auf den Boden und erzählte, woher sie es habe. Levi, ihr Vater, und Salome, ihre Mutter, lobten sie ob ihrer Tat und freuten sich über ihre stets reicher werdende Ernte. Ihre Familie war arm, sehr arm, und Deborahs Achrenlesie bediente für sie eine große Hilfe. Solange die Ernte dauerte, gab sich dieser Arbeit mit Fleisch und Ausdauer hin, jedoch war es recht hart für ein Kind von 10 Jahren.

Eines Tages, als alle Arbeiter die Felder verlassen hatten, blieb Deborah zurück, um noch einmal gründlich nach Achren zu suchen, und erst als sie sich überzeugt hatte, daß wirklich nichts mehr zu finden sei, trat sie ebenfalls den Heimweg an, nachdem sie ihre Garbe gebunden hatte. Wie freute sie sich, ihren Eltern und ihrem Bruder Ismael, der um drei Jahre älter war als sie, den schönen Ertrag ihrer Tagesarbeit bringen zu können. Ihr Vater senkte unter dem grauenfahlen Zodi des Ägypters und mußte sich für die unerlässlichen Gebiete aufreisen. Deborah kehrte sich, um ihr Ziel bald zu erreichen; da hörte sie ein fliegendes Blüten aus einem Geheimnis kam. Das kleine Mädchen ließ dem Ort zu und erreichte mitten in einem Dornengebüsch ein Schaf, das sich mit seiner gelockten Wolle festgehalten hatte. Das Tier hatte sich, von einem schreckenden Pferd erschreckt, hieb geöffnet und konnte sich aus den Dornen nicht mehr befreien. Sein Besitzer hatte sein Verschwinden nicht bemerkt.

— Du armes Tier, meinte Deborah, „in was für eine schwierige Lage hast du dich gebracht! Warte, ich will versuchen, dich zu befreien.“ Sie legte ihre Garbe weg und ging an die Arbeit. Doch das war keine leichte Sache. Die Dornen schlugen ihr ins Gesicht und zerissen ihr Hände und Kleider. Das Kind verlor aber die Geduld nicht und es gelang ihm, das Tier nach vieler Mühe aus den Dornen zu befreien. Sie legte ihm einen Strick um den Hals und machte sich auf, den Eigentümer ausfindig zu machen. Sie trug die Vorübergehenden, doch wußte ihr niemand zu sagen, wen das Schaf gehörte. Endlich meinte eine alte Frau, da der Hibram seine Schafe immer hier weide, dürfte das Schaf ihm gehören. Sie wies das Kind nach dem Hause Hibrams, das eine halbe Stunde entfernt war, und das leicht zu erkennen sei wegen der drei Olivenbäume, die am Eingang des Gutes standen. Deborah dankte, grüßte die alte Frau und machte sich auf den Weg, jedoch nicht ohne einen Seufzer auszustoßen, denn ihre kleinen Füße schmerzten sie; wie froh war sie, als sie der drei Olivenbäume ansichtig wurde.

Hibram stand auf der Türschwelle. Eben hatte er seine Schafe gesägt und bemerkte nun seinen Verlust. Das schmerzte ihn sehr, denn auch er war nicht reich und hatte eine große Familie zu ernähren.

So war er freudig überreicht, als er Deborah mit dem vermissten Schaf kommen sah. Das Kind erschloß, wie es dazu gekommen. Hibram hielt es eintreten und setzte ihm Oliven, Honig und Schafsmilch vor. Als es sich gefürt hatte, sagte er zu ihm: „Deborah wird deine Hand über dich breiten, denn du bist ehrlich und behältst fremdes Gut nicht zurück, du sollst belohnt sein.“ Dieses Schaf hat zwei Lämmer, die Familie besaß keine Herde und ihrer Mutter nicht mehr bedienen. Ich gebe dir eins davon, du kannst imstande gewesen wäre, ein Lamm Schafe. Vor Freude beinahe erhaben, betrachtete es Deborah, oh-

zukommen, und doch sollte es erfüllt werden.

Was sollen wir tun? fragt Levi seine Frau; wir haben kein Geld, um das Opfer zu kaufen, und wir würden schwierig eines finden, das alle nötigen Eigenarten besaße. Salome meinte zägernd:

— Das Lamm Deborah's.

Ismael und Deborah waren bei der Begegnung zugegen. Eben sah Deborah auf dem Boden und spielte mit ihrem Liebling. Sie hatte Mutters Vorschlag gehört und wurde ganz blau. Mit einem Aufschrei stand sie auf:

— Nein, nein! ich will nicht, daß man es töte!

Hoffig schluchzend barg sie ihr Köpfchen in der gelockten Wolle ihres Schülers, der traurig zu blöken anfing, seiner Herrin die Hände leiste und das ihm zugesetzte Los zu verstehen schien.

— Du ziehest es also vor, deinen Bruder sterben zu sehen? fragte ernst Levi. Deborah schluchzte traurig weiter . . . Da hab Ismael an:

— Mein Vater, du hast mir gesagt, daß Sterben nicht so schrecklich sei, für die, welche das Gesetz erfüllt hätten; du weißt doch ich, daß deinem Beispiel und deinen Ratschlägen, mich immer bemüht habe, die

rechte Wege zu gehen. Ich fürchte den Tod nicht und gerne will ich ihn erleiden, um meinem Schwestern einen so großen Schmerz zu erparen.

Deborah meinte, diesmal aber vor Freude, sie läutete ihre Eltern und ihren Bruder und lachte einiges Danzgabet zum Himmel steigen. Am Abend sah die ganze Familie zusammen, auch der alte Simon war da, und dem von Moses vorgeschriebenen Ritus entsprechend, erfüllten sie Gottes Gesetz. Der Vater nahm einen Stropengel, tauchte ihn in das Blut des Lamms und

bestrich damit die Türschwelle und die Pfosten.

In der Nacht ging der Engel des Todes in alle Häuser der Ägypter und schlug die Erstgeborenen, aber in das Haus des Levi trat er nicht ein, weil es mit dem Zeichen verschlossen war. Wie die Tradition berichtet, trug das Zeichen die Form eines Kreuzes.

Als der Tag einbrach, hörte man ein großes Jammer und Klagen, denn in jedem ägyptischen Hause gab es einen Toten. Alle Erstgeborenen waren getötet worden, vom Sohn Pharaos bis zum Sohne der Saladin. Nun war Pharao besiegt und er ließ die Hebräer ziehen. Freudig verließen sie das Land der Feindschaft, um nach dem gelobten Lande zu ziehen. Unter den vielen Karawane bemerkte man auch Deborah, die Tochter, die an der Hand ihres Bruders ging, ihr Lammchen nach sich ziehend. Des kleinen Mädchens Antlitze zeigte einen süß-ersten Zug, die erlebten Ereignisse hatten sie gereift, sie verstand nun die Notwendigkeit des Schmerzes und die Süßigkeit des Opfers. Dann hatte ihr der Vater erklärt, daß das gefeierte Osterfest nur ein Symbol eines zukünftigen Ostern sei, wobei das freiwillige Opfer der Messias sein werde, der sein Leben nicht für ein Volk, sondern für alle Völker hingeben würde . . .

### 6230 Personen im ersten Vierteljahr 1931 durch Automobile getötet

Chicago, 28. April. (U. P.)

Wie aus den Tabellen des National Safety Council hervorgeht, wurden im ersten Vierteljahr dieses Jahres 6230 Personen durch Autos getötet. Damit mußte

— Was sagt du von einem großen Schmerz? Glaubst du denn, mein Schmerz wäre nicht tausendmal größer, wenn ich dich verlieren müßte? Ich liebe mein schönes Lamm sehr, aber du weißt doch, daß ich dich unvergleichlich mehr liebe, und ich will es hingeben, um dich zu retten.

Sie lief zum Lamm zurück, umarmte es und bedeckte seinen schönen Kopf mit Küschen.

— Lebewohl, lebewohl! mein lieber Spielgefährte, ich opfere dich um das Leben meines Bruders zu retten und Gottes Willen zu erfüllen; und sich an ihre Mutter wendend:

— Ich werde fortgehen, um es nicht sterben zu sehen, sagte sie mit zitternder Stimme. Vater, Mutter, wenn ihr es erlaubt, komme ich erst Abends zurück.

— Geh, mein Kind, und möge Jehovah dein Opfer gnädig annehmen.

Tabelle

Nachstehend folgt eine Tabelle der Städte mit über 300 000 Einwohnern und der Anzahl der durch Autounfälle verursachten Todesfälle:

Stadt	März	1. Quartal
New York	85	256
Chicago	71	233
Los Angeles	41	117
Cleveland	24	58
Philadelphia	24	78
Detroit	20	85
St. Louis	17	47
Baltimore	15	42
Kansas City	12	30
Minneapolis	12	29
Pittsburgh	12	27
San Francisco	12	26
Louisville	11	28
Portland	11	21
Buffalo	9	19
Milwaukee	6	23
New Orleans	6	22
Portland, Ore.	5	22
Indianapolis	2	22
Fort Wayne, Ind.	2	7
Rochester, N. Y.	1	5

### Alte Ursachen, große Wirkungen

Sault Ste. Marie, Ont. Ein Knabe, der hier einen großen Drachen erstand, der durch eine Kerze erleuchtet war, mußte nicht

— Ein Feuer, auf dem Tisch lagen die ungefährten Brote und die bitteren Kräuter. Die Kleider aller Familienangehörigen lagen auf dem Tisch, der zürnende Gott, um die Hassstarrigkeit Pharaos zu brechen, ein

Unheil anrichten konnte. Der Drache legte eine Strecke von zwei Meilen zurück, geriet dann in Brand und starb zur Erde. Beobachter glaubten, daß es sich um den Abitur eines Fliegengeistes handelte.

— O nein! nicht dorthin! und ihre Augen füllten sich mit Tränen. Doch, doch! komme nur.

Erst jetzt bemerkte Deborah, daß die kleine Freude verkränzt war. Sie werden lernen.

Als es sich gefürt hatte, sagte er zu ihm: „Deborah wird deine Hand über dich breiten, denn du bist ehrlich und behältst fremdes Gut nicht zurück, du sollst belohnt sein.“

Bei Deborahs Eltern verursachte die Botchaft großen Schrecken. Die Familie befahl keine Herde und ihrer Mutter nicht mehr bedienen. Ich gebe dir eins davon, du kannst imstande gewesen wäre, ein Lamm Schafe. Vor Freude beinahe erhaben, betrachtete es Deborah, oh-

— es Whitener, von Drexel, N. C. Auch er führt diesen unwiderstehlichen Antrieb und setzte ihn auch in die Tat um, nur freilich auf eine verhängnisvolle Weise. Unweit der städtischen Wohnung stürzte er einen Haufen Steine auf dem Schneefest der Southern Eisenbahn auf mit dem Resultat, daß ein Zug entgleiste. Die Lokomotive und mehrere Wagons wurden zerstört, und sechs Passagiere verloren dem jungen Fürstlein ihre Verletzungen. Auf Anordnung von Richter A. A. Powers vom Zugsgericht werden dem Jungen jetzt zur Strafe die Mandeln herausgenommen.

— 50 Jahre „Echo“!

Ein halbes Jahrhundert ist es her, seit das „Echo“, die alten Auslanddeutschen wohlbeliebte Zeitung, ins Leben trat. Aus diesem Anlaß ist das Aprilheft als Jubiläumsnummer in besonders glänzender Ausstattung und überaus reichen Inhalten erschienen. Eine große Zahl führender Persönlichkeiten der Politik und Wirtschaft gibt dem Heft Geleitworte mit, die bezogenen, wie hoch maßgebende Kreise die Bedeutung der Zeitschrift als Bindeglied zwischen Heimat und Ausland deutlich einschätzen. Von dieser engen Verbundenheit sprechen auch die zahlreichen Aufsätze, in denen alte und neue Freunde des „Echo“ aus dem Schatz ihrer Erinnerungen schöpfen. Gerade diese persönlichen Erlebnisse alter Kolonialpioniere haben für die überseitliche Vergemeindung ungemeinen Reiz. Der Anblick der vielen Bilder aus der Frühzeit der deutschen Schutzgebiete und den Anfängen deutscher Siedlung in Übersee ruft eine Fülle geschichtlicher und rein persönlicher Gedächtnisse ins Gedächtnis zurück. Eine verblassene Photographie, die heute den Wert historischer Dokumente besitzt, sind ein Beweis dafür, daß photographische Liebhaberaufnahmen keineswegs eine mindige Spilerei, ein bloßer Zeitvertreib sind. So hat auch der „Photowettbewerb“, den das „Echo“ in seiner Jubiläumsausgabe ausrichtet, seine besondere Bedeutung. Er wendet sich an alle Auslanddeutschen und wird gewiß lebhafte Interesse finden.

— Man huet sich vor Fälschungen, falschen Anpreisungen.

Hantenschlag. „Unsere jetzt 8

alte Tochter war von ihrer Geburt an mit Hantenschlag befallen.“ schreibt Herr Jacob Rudolf aus Rhein, Ost. „Vedes Heilmittel, das wir während der ersten drei Jahren anwandten, schlug fehl. Sie litt große Schmerzen und war oft längere Zeit bettlägerig. Der fortgesetzte Gebrauch von Horni's Alpenkräuter hat sie von der Plage befreit; unser Tochterlein ist jetzt

so gesund und lebhaft wie irgend ein anderes Kind ihres Alters.“ Diese bekannte Kräutermedizin regt frei zugestellt.

Einzig allein echt zu haben von John Linden, Spezial-Arzt und alleiniger Verfertiger des einzigen echten, reinen exanthematischen Heilmittels.

Cleveland, Ohio., Brooklyn Station Dept. W. Letter Box 2273

Man huet sich vor Fälschungen, falschen Anpreisungen.

Hantenschlag. „Unsere jetzt 8

alte Tochter war von ihrer Geburt an mit Hantenschlag befallen.“ schreibt Herr Jacob Rudolf aus Rhein, Ost. „Vedes Heilmittel, das wir während der ersten drei Jahren anwandten, schlug fehl. Sie litt große Schmerzen und war oft längere Zeit bettlägerig. Der fortgesetzte Gebrauch von Horni's Alpenkräuter hat sie von der Plage befreit; unser Tochterlein ist jetzt

so gesund und lebhaft wie irgend ein anderes Kind ihres Alters.“ Diese bekannte Kräutermedizin regt frei zugestellt.

Die Ausscheidung von unreinen und giftigen Stoffen aus dem Körper gefördert wird. Nur befördere, von Dr. Peter Fahrney & Sons Co., Chicago, Ill., ernannte Verkäufer.

Aus der Fülle wertvoller Beiträge, die das Jubiläumsblatt enthalten, können diese Medizin liefern.

Zollfrei geliefert in Kanada.

Hoffe noch,

selbst wenn andere Medizinen Dir nicht geholfen haben. Ein einfaches, probates Kräuterpräparat wie

Horni's

Alpenkräuter

lann Dich auf den Weg der Genesung bringen. Es hat dies für tausend Andere getan. Warum nicht auch für Dich.

Es ist durchaus zuverlässig. Es enthält keine schädlichen Drogen. Es ist gut für jeden in der Familie.

Die interessante Geschichte seiner Entdeckung, sowie wertvolle Auskunft und wahrhafte Zeugnisse, werden auf Wunsch frei geschickt.

Dieser berühmte Kräuterheilmittel ist nicht in Apotheken zu haben. Zu bestimmten Agenten liefern es. Man schreibe an

Dr. Peter Fahrney & Sons Co.

2501 Washington Blvd. Zollfrei in Kanada geliefert. Chicago, Ill.